Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 442. **Morgenblatt. Sonntag, den 23. September.** **1866.**

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung" für das 4. Quartal wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.

— Der „Staats-Anzeiger" enthält folgendes

Gesetz, betreffend die Vereinigung des Königreichs Hannover, des Kurfürstenthums Hessen, des Herzogthums Nassau und der freien Stadt Frankfurt mit der preußischen Monarchie.

Vom 20. September 1866.

Wir **Wilhelm,**

von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc.

verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtages was folgt:

§. 1.

Das Königreich Hannover, das Kurfürstenthum Hessen, das Herzogthum Nassau und die freie Stadt Frankfurt werden in Gemäßheit des Art. 2 der Verfassungs-Urkunde für den preußischen Staat mit der preußischen Monarchie für immer vereinigt.

§. 2.

Die preußische Verfassung tritt in diesen Landestheilen am 1. Oktober 1867 in Kraft. Die zu diesem Behufe nothwendigen Abänderungs-, Zusatz- und Ausführungs-Bestimmungen werden durch besondere Gesetze festgestellt.

§. 3.

Das Staatsministerium wird mit der Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 20. September 1866.

(L. S.) **Wilhelm.**

Graf von Bismarck-Schönhausen. Frhr. von der Heydt. von Roon. Graf von Itzenplitz. von Mühler. Graf zur Lippe. von Selchow. Graf zu Eulenburg.

Deutschland.

Berlin, 22. September. Das Befinden des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck ist noch nicht so weit wieder hergestellt, um sich mit den Arbeiten seines Ministeriums zu beschäftigen, und wir hören, daß die Uebertragung derselben in andere Hände noch fortdauert. Nach dem Schlusse beider Häuser des Landtages, der muthmaßlich in die nächste Woche fällt, dürfte der Ministerpräsident sich auf's Land begeben.

— Das Staatsministerium trat heute Mittag 12 Uhr in einer Sitzung zusammen, wie wir hören, unter Vorsitz des Ministers v. d. Heydt.

— Aus dem landwirthschaftlichen Ministerium wird sich in den nächsten Tagen der Geh. Ober-Regierungsrath Schuhmann nach Hannover, begeben um sich von der Lage der bisherigen Gesetzgebung, der Organisation und den faktischen Verhältnissen des Genaueren zu unterrichten. Zu gleichem Zwecke begiebt sich der Geh. Regierungsrath Greiff nach Kurhessen und Nassau.

— Der Königl. Gesandte im Haag Graf Perponcher ist von dort hier angekommen.

— Der bisherige Gesandte in München Prinz Reuß ist aus Schlesien, wo er sich einige Zeit aufgehalten, hier eingetroffen.

— Die Tagesordnung für die auf Montag, den 24. d. M., 10 Uhr angesetzte 21. Plenar-Sitzung des Hauses der Abgeordneten ist, wie folgt, festgestellt: 1) Bericht der vereinigten Kommissionen für Finanzen und Zölle und für Handel und Gewerbe über den Gesetz-Entwurf, betreffend den Verkauf der westphälischen Staats-Eisenbahn an die Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft. 2) Bericht der XII. Kommission über den Gesetz-Entwurf, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- nnd der Marineverwaltung. 3) Petitionen.

Oppeln, 18. September. Heute Nachmittag ist auf dem hiesigen oberschlesischen Bahnhofe abermals ein Extrazug von 11 Waggons aus Wien eingetroffen, welcher theils in Napoleonsd'or, theils in Silberthalern den Rest der österreichischen Kriegskosten-Entschädigung hierher brachte. Die Uebernahme beginnt morgen früh und wird voraussichtlich binnen 4—5 Tagen beendet sein.

Barmen, 20. September. Der hiesige Verein zur Pflege verwundeter Krieger hat sich noch in jüngster Zeit veranlaßt gesehen, einen Diakonen mit Wein, Cigarren, Lebensmitteln u. s. w. auszustatten, um damit die preußischen Verwundeten in den Lazarethen zu Frankfurt a. M. zu unterstützen. Nach den glaubwürdigsten, dem Verein zugekommenen Nachrichten äußert sich die ihrem neuen Vaterlande noch wenig günstige Stimmung vieler Bewohner Frankfurts in der Verschiedenheit der Behandlung der österreichischen und preußischen Verwundeten: während erstere von Seiten der besuchenden Bürger vielfach beschenkt werden, müssen letztere jede liebevolle Aufmerksamkeit derselben vollständig entbehren. Der von hier aus eingeschlagene Weg wird geeignet sein, eine Ausgleichung herbeizuführen. Mögen andere Städte darin nachfolgen. An der Sendung von hier hat sich auch das Elberfelder Damen-Komité mit reichlicher Gabe betheiligt.

Hannover, 20. September. Die Königin empfing vorgestern Mittag eine Deputation der Bürgerschaft, welche die mit 15,000 Unterschriften versehene Glückwunsch-Adresse für den Kronprinzen überreichte. Ihre Majestät nahm diesen Ausdruck treuester Ergebenheit und Theilnahme tief gerührt entgegen, sich längere Zeit auf das Leutseligste mit den einzelnen Herren unterhaltend, und geruhte die lebensgroße Marmorbüste des Königs der Stadt zum Geschenk zu machen und sprach schließlich den Wunsch aus, einige der Herren möchten die Adresse persönlich in Wien überreichen, in Folge dessen die Mehrzahl der Deputationsmitglieder sich bereit erklärte, die Reise zu unternehmen. In Folge dessen werden mit dem Nachtschnellzuge etwa zwanzig Herren abgereist sein. Eine Deputation der städtischen Kollegien wird sich heute nach Herrenhausen begeben, um der Königin für das der Stadt gemachte Geschenk zu danken und, Angesichts der auf Sonnabend Nachmittag festgesetzten Abreise Ihrer Majestät, sich von derselben zu verabschieden.

Leipzig, 20. September. Der Rath veröffentlicht folgende, ihm zugegangene Zuschrift, in der der Königlich preußische Kommandant, Generallieutenant v. Gliscinski, sich von unserer Stadt verabschiedet:

Leipzig, 17. September 1866.

„Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, mich von der Stellung eines Kommandanten von Leipzig zu entbinden.

„Volle drei Monate haben mir Gelegenheit gegeben zu erkennen, welch' einen hervorragenden Platz diese altberühmte Stadt in jeder Beziehung nach jeder Richtung hin einnimmt. Ihre Interessen mit den Pflichten in Einklang zu bringen, welche meine Stellung mir auferlegt, war ich bemüht.

„Dem Rath und den Behörden Leipzigs spreche ich meinen angelegentlichen Dank aus für die immer bereite und wirksame Unterstützung, welche ich bei ihnen gefunden habe. Den Vorständen der Lazarethe kann ich nicht unterlassen, meine bewundernde Hochachtung noch besonders auszusprechen.

„Ich scheide mit dem aufrichtigen Wunsche, daß die Fortentwickelung des staatlichen Lebens auch dieser Stadt zum Segen gereichen und der wachsende Flor ihrer Intelligenz, ihres Handels und ihrer Industrie jedem einzelnen Bewohner derselben zu Gute kommen möge. v. Gliscinski, Generallieutenant z. D."

Der Rath fügt dem hinzu: „Indem wir dies bekannt machen fühlen wir uns verpflichtet, hierdurch mit aufrichtigstem Danke es öffentlich auszusprechen, daß Se. Excellenz während der ganzen Dauer seines hiesigen Kommandos die Schwierigkeit unserer Stellung und die Konflikte, in denen wir uns fortwährend befanden, in vollstem Maße würdigend, mit der größten Humanität bemüht gewesen ist, die durch die Königlich preußische Okkupation unserer Stadt auferlegten unvermeidlichen Lasten möglichst zu erleichtern und jeden darauf bezüglichen Wunsch, soweit es ihm seine Pflichten gestatteten, gern bereitwilliges Gehör geschenkt hat."

Koburg, 19. September. Die „Koburger Zeitung" veröffentlicht heute nachfolgendes Schreiben des General-Lieutenants v. Manteuffel, als Oberbefehlshaber der Main-Armee, an den Herzog von Koburg:

„Hauptquartier Frankfurt a. M., 15. September. Nachdem Eurer Hoheit ich bereits telegraphische Meldung über die Zeit der Rückkehr Höchstdero Truppen unterthänigst erstattet habe, erfülle ich bei der nunmehr auf allerhöchsten Befehl meines allergnädigsten Königs und Herrn erfolgenden Auflösung der Main-Armee die mir angenehme Pflicht, Eurer Hoheit zu melden, daß Höchstdero Truppen den hohen Erwartungen, zu welchen ihre musterhafte Ausbildung und Disziplin von vornherein berechtigte, vor dem Feinde zu entsprechen gewußt haben; bei Langensalza wie bei Hundheim haben sie mit großer Bravour gefochten, in letzterem Gefecht nur im Verein mit weniger Kavallerie und Artillerie den weit überlegenen Gegner in die Flucht geschlagen. Das Regiment Koburg-Gotha hat sich einen geachteten Namen bei den Truppen der Main-Armee zu erwerben gewußt."

München, 19. September. Dieser Tage sind hier mehrere Blätter — so die „Neuesten Nachrichten" und auch der katholische „Volksbote" — wegen ihrer Artikel über die Verleihung des Hubertus-Ordens an den preußischen Minister-Präsidenten mit Beschlag belegt worden.

Ausland.

Wien, 19. September. Der Kaiser hat endlich in der ungarischen Frage seine Entscheidung getroffen. Der Weg der künstlichen Vereinbarungen ist definitiv verlassen worden. Die Alt-Konservativen sind bei Seite gesetzt und das ungarische Ministerium wird aus der Partei Deak gebildet werden. Begreiflich ist es, daß die Altkonservativen sich verletzt fühlen, sie schreien über Undank, wollen das Land und die Monarchie verlassen, die keine Anerkennung für ihre Verdienste um Krone und Reich habe. Worin diese Verdienste bestehen, das verschweigen sie, und auch das Volk dies- wie jenseits der Leitha weiß davon nichts zu erzählen. Ihre Wirksamkeit erstreckte sich bis jetzt lediglich darauf, dem Ausgleiche hindernd in den Weg zu treten, die Gemüther zu verbittern und die definitive Lösung zu vereiteln. Dafür sollten sie aber doch keine Belohnung in Anspruch nehmen. Graf M. Esterhazy hat, wie ich Ihnen schon früher einmal geschrieben, seine politische Rolle ausgespielt, er wird bald vergessen sein. Diesseits wie jenseits der Leitha betrachtet man seine Entfernung als ein wahres Glück, zumal man überzeugt ist, daß nichts Schlimmeres nachkommen kann. — Graf Belcredi hat dem Kaiser gerathen, Kaiserfeld in das Ministerium zu berufen, und ist es sehr wahrscheinlich, daß der Chef der steierischen Autonomisten zum Minister des Innern ernannt wird, da man wohl nicht zögern wird, die von ihm gestellten Bedingungen zu acceptiren, besonders da Graf Belcredi, welcher Präsident des Ministerraths bleibt, sich vollständig zu dem Programme der Autonomisten bekehrt haben soll. — Die italienischen Festungen sollen noch vor Ablauf dieses Monats geräumt und übergeben werden, und zwar zuerst Verona, dessen Besatzung am 21. September den Rückmarsch in das Innere der Monarchie antritt. Dann folgt Mantua und endlich Peschiera und Legnano. Die Flotille des Gardasee's wird von den Italienern zum Anschaffungspreise übernommen, die im Hafen von Venedig stationirten Wachtschiffe bleiben dagegen in unserem Besitze und werden nach Triest gebracht, da sie, obwohl keine Hochbordschiffe, doch zur Bewachung der Küste dienen können. — Daß Baron Werther hier die Erklärung abgegeben habe, daß durch die Weigerung Oesterreichs, die von dem italienischen Bevollmächtigten in der Finanzfrage gemachten Propositionen anzunehmen, die Stipulationen des Prager Friedens alterirt und dieser letztere selbst in Frage gestellt werden könnte, ist nicht richtig, die Sprache des Barons ist im Gegentheil eine vermittelnde und versöhnliche. Beweis dafür ist, daß selbst Italien neuerdings Vorschläge gemacht hat, welche den österreichischerseits aufgestellten Forderungen mehr entsprechen. Man zweifelt auch nicht, daß die Differenzen schon in wenigen Tagen beglichen sein werden, hier rechnet man mit Sicherheit darauf, daß der Friede mit Italien noch vor Ablauf dieses Monats unterzeichnet werden wird.

Wien, 19. September. Zwischen den Deutschen in Oesterreich ist ein Zwist ausgebrochen. Bis jetzt hielten sie mehr oder weniger an der Reichseinheit und der jetzt suspendirten Reichsverfassung fest; allmählich aber und namentlich in Folge des unglücklichen Krieges sind die Hoffnungen so herabgestimmt, daß die in Aussee versammelten Abgeordneten, darunter auch Hr. v. Kaiserfeld, sich von der Nothwendigkeit größerer Zugeständnisse an Ungarn überzeugten und, um es kurz zu sagen, für den Dualismus aussprachen. Dagegen donnert und wettert nun täglich die alte „Presse" und behauptet, daß Oesterreich am Dualismus zu Grunde gehen müsse. Selbst den Absolutismus will sie einer solchen Verfassungsform vorziehen, gegen die sich auch alle nichtdeutschen Völkerschaften, mit Ausnahme der Ungarn, erklären würden. Eine österreichische Verfassung, die alle Oesterreicher befriedigt, ist freilich eine Unmöglichkeit.

Wien, 21. September, Nachm. Die „Wiener Abendpost" giebt über eine demnächst in Ausführung kommende Reorganisirung der obersten Heeresleitung folgende Andeutungen: Dem Kaiser unterstehen das Armee-Oberkommando und das Kriegsministerium. Die Thätigkeit des Armee-Oberkommandos umfaßt alle auf den Geist, die Disziplin, die Ausbildung und die höhere Heeresführung bezüglichen Amtshandlungen. Dem Kriegsministerium bleibt die Leitung der Heeresadministration bestimmt. Beide Behörden sind einander koordinirt; im Falle einer Meinungsverschiedenheit ist die Einholung der Kaiserlichen Entscheidung nöthig. Die Kriegsmarine bleibt in dem bisherigen Verhältnisse. Die Stellung des Kriegsministeriums wird der Reichsvertretung gegenüber durch das Armee-Oberkommando nicht beeinträchtigt. Der Kaiser reist im Oktober in die durch den Krieg heimgesuchten Länder. — Ein Kaiserliches Handschreiben ernennt den Erzherzog Albrecht zum Oberkommandanten der Armee.

Paris, 20. September. Die österreichische Regierung ist laut der „France" entschlossen, an der Sau ein Armeekorps zusammenzuziehen, um von dem Wiederauftauchen der orientalischen Frage nicht überrascht zu werden. Die Vorgänge auf der Insel Kreta werfen unheimliche Schatten bis zur unteren Donau und oberen Adria; auch ist bereits ein österreichisches Kanonenboot von Pola nach Kreta abgegangen.

Die venetianische Frage rückt ihrer Lösung endlich näher und die Kabinette von Berlin und Paris thun ihr Möglichstes, um die Vereinbarung zu beschleunigen. Während der Abstimmung in Venedig soll die Besatzung sich auf den Lido zurückziehen und der Nationalgarde allein die Ruhe und Ordnung anvertraut werden.

Die Nachrichten aus den spanisch-amerikanischen Republiken konstatiren, daß die Gemüther, in so fern es den Krieg mit Spanien betrifft, sich etwas beruhigt haben. Das Madrider Kabinet zeigt ebenfalls versöhnliche Absichten. Man erinnert sich, daß Frankreich und England vor dem Ausbruche der Feindseligkeiten ihre guten Dienste angeboten haben. Beide Mächte sind fortwährend bereit, ihre Bemühungen zu Gunsten des Friedens fortzusetzen, und haben dies Chili und den übrigen kriegführenden Staaten durch ihre resp. Agenten kundgegeben.

Wenn man dem „Avenir National" Glauben schenken darf, so hat Rußland zur Regelung der orientalischen Frage den Zusammentritt eines Kongresses in Vorschlag gebracht.

Die „Patrie" enthält folgende Mittheilung: „Es bereitet sich eine Reorganisation der verschiedenen diplomatischen Posten vor. In Folge der Unterdrückung mehrerer Gesandtschaften in Deutschland soll eine gewisse Anzahl General-Konsulate in Südamerika und Afrika, wie Peru, Chili, Marokko ꝛc. den Rang von Gesandtschaften erhalten. In Hannover, Frankfurt, Kassel, Hamburg, wo früher Minister waren, sollen dagegen General-Konsulate errichtet werden. Diese Reorganisation, welche im Prinzipe festgestellt ist, soll von Herrn v. Moustier ausgeführt werden."

Der Kaiser trat diesen Abend um 11 Uhr die Reise nach Biarritz an; sein Gefolge besteht aus dem General Fleury als Adjutanten, dem Vicomte de Manoir als Kammerherrn, dem Marquis de Caux als Stallmeister, dem Privat-Sekretär Pietri und dem Ordonnanz-Offizier d'Escayrac. Morgen früh 11 Uhr trifft der Kaiser auf seinen Besitzungen in den Landes, Nachmittags nach 5 Uhr in Biarritz ein.

Unter den französischen Freimaurer-Logen herrschen zur Zeit Zwistigkeiten. Die „Loge der Heiligen" — eine der bedeutendsten von Frankreich, deren Großmeister Eugen Pelletan gewesen — ist auf Anordnung des oberen Rathes geschlossen worden, weil dieser dem „Grand Orient" ein Projekt, „frei zu sterben", vorgelegt hatte, durch welches nach Ansicht des oberen Rathes den Katholiken und allen religiös gesinnten Personen das Maurerthum unmöglich gemacht worden wäre. Herr Massol, Direktor der „Morale independante," stimmte für die Schließung.

Paris, 20. September. Es ist nicht unmöglich, daß der Kaiser von Mexiko schon am 15. November in Europa eintrifft.

In sonst wohl unterrichteten Kreisen versichert man nämlich, daß die Beschlüsse, welche die hiesige Regierung gefaßt und deren Konsequenz sich in der Nichtbezahlung der fälligen Zinsen der mexikanischen Anleihe kundgiebt, der Art sind, daß Maximilian nach ihrer Kenntnißnahme seine Krone wohl sofort niederlegen werde. Was die Nichtbezahlung der am 1. Oktober fälligen mexikanischen Interessen anbelangt, so hat die betreffende Ankündigung, obgleich sie vielfach erwartet wurde, ein peinliches Aufsehen erregt. Die mexikanischen Obligationen, die schon sehr tief stehen, fielen um ungefähr 30 Franken. Unter den Inhabern dieser Obligationen, die meistens kleine Rentiers, Portiers, Handwerker, Arbeiter u. dgl. sind, erregte die Ankündigung eine große Bestürzung und man verwünschte laut diejenigen, welche das Land in eine solche Spekulation gestürzt haben. Besonders entrüstet ist man gegen Herrn v. Germiny, da derselbe bei der letzten Ziehung öffentlich erklärt hatte, daß die Bezahlung des Coupons und der Loose für den 1. Oktober gesichert sei, indem die dafür nothwendigen Fonds bereits sich in Frankreich befänden. Herr v. Germiny mag wohl die Wahrheit gesagt haben; in diesem Falle wurden aber die Fonds — es sind 20 Millionen — für andere Zwecke verwandt. Die „Patrie" versichert heute, Herr v. Germiny habe seine Entlassung als Präsident der mexikanischen Finanz-Kommission nicht eingereicht. Die Vertröstung auf die 34 Millionen, welche zu 3 pCt. Zinsen angelegt und wovon nach 50 Jahren das Kapital zurückbezahlt werden soll, haben ein allgemeines Hohngelächter erregt.

London, 19. September. Das Lavalette'sche Rundschreiben hatte eine wahre Eruption von Leitartikeln verursacht, doch die wenigsten sagen die Wahrheit, denn sie verschweigen den schlimmen Eindruck, den die Nichterwähnung Englands im europäischen Staaten-Konzerte hier hervorgerufen hat, oder gleiten leicht darüber hinweg. Ueberhaupt wird das merkwürdige Aktenstück in Deutschland besser gefallen, als hier, und zwar mit Recht. Den Engländern geht es damit, wie jenem Schotten, dem ein glühäugiger Bulldog in einem schmalen Hohlweg in den Weg getreten war und der nachträglich gestand, daß, je aufmerksamer er das Thier beguckt habe, desto unheimlicher sei ihm zu Muthe geworden. Das Nichterwähnen Englands war ganz gewiß kein Zufall, und die satyrische Entschuldigung, daß England kraft Disraeli's Erklärung keine europäische Macht, sondern eine asiatische sei, ist ein bitterer Scherz, aber keine befriedigende Erklärung. Der Passus von dem befriedigenden Aufschwunge der preußischen und italienischen Kriegsflotte war sicherlich auch nicht als Kompliment für die Engländer berechnet, und die Doktrin von den Staaten-Einverleibungen, die jeden Tag auf Belgien angewandt werden kann, klingt ebenfalls nicht beruhigend. Wie gesagt, je länger man das Ding anschaut, desto unheimlicher wird Einem zu Muthe, zumal wenn man es mit englischen Augen betrachtet. Für Preußen und Deutschland enthält es des Bedenklichen weniger, doch ganz unverfänglich kann es nur für denjenigen sein, der sich seiner Stärke bewußt ist, und deßhalb der Rath: „Macht Gewehr bei Fuß, aber gebt Acht, daß das Gewehr neuester Konstruktion sei." Hier wird an der Umgestaltung der alten Enfield-Büchsen eifrig gearbeitet, aber von allzu großer Eile ist dabei keine Rede. Der Erfinder der neuen, von unserer Regierung angenommenen Konvertirungs-Methode, der Amerikaner Snider, soll noch keinen Heller Belohnung erhalten haben und sich in dürftigen Umständen befinden. — Der Great Eastern ist heute Morgen von seiner Kabellegungs-Expedition wohlbehalten in Liverpool angekommen. Eine große Anzahl Dampfer und Boote war ihm eine gute Strecke zur Begrüßung entgegengefahren.

Florenz, 19. September. Die Vorgänge auf Sicilien sind ein neuer Fingerzeig für die italienische Regierung, endlich Ernst mit der inneren Konsolidirung des Einheitsstaates zu machen, wenn der Süden nicht neuhellenischen Zuständen verfallen soll. Auf der Insel Sicilien ist die republikanische Partei zahlreich vertreten; an Refraktairen, die sich nicht für den König von Italien schlagen wollen, hat es nie gefehlt; Armuth und Bettelstolz sind auf der Insel ähnlich vertreten, wie in Andalusien; die Masse hat mehr Muth zu Handstreichen, als zu stetiger Arbeit; der Einfluß des aus hundert Gründen stark verstimmten Klerus kommt hinzu. Die Städter sind jedoch im Ganzen italienisch gesinnt, und die beklagenswerthen Vorgänge in Palermo wären zu verhüten gewesen, wenn das Florentiner Kabinet die Augen und Hände überall dabei und sofort nach Einstellung der Feindseligkeiten am Po die Besatzungen im Süden rasch wieder verstärkt hätte. Die Truppensendungen, welche jetzt nach dem Skandal befohlen worden, konnten und mußten schon vor vier Wochen vor sich gehen, die italienische Ehre erforderte dies.

— Nach Pariser Briefen aus Florenz vom 18. September ist man dort in großer Unruhe wegen des Aufstandes, der in Sicilien ausgebrochen ist. Bestimmte Nachrichten fehlen, aber es scheint, daß die Insurgenten, deren Ruf „Es lebe die Republik!" sein soll, vollständig im Besitze Palermo's sind und sogar eine provisorische Regierung für Sicilien ernannt haben. Schon seit sechs Tagen scheinen die Behörden von Palermo gewußt zu haben, daß sich eine Bewegung vorbereite. Sie hatten aber die ihnen darüber zugegangenen Berichte zu wenig ernstlich aufgenommen, bis endlich in der Nacht vom 15. d. 1—2000 Briganten in die Stadt einfielen und sich zu Herren derselben machten. Ein starker Theil der Bevölkerung muß sich an der Bewegung betheiligt haben, denn sonst wäre es unmöglich gewesen, daß sich diese geringe Zahl von Aufständischen in den Besitz einer Stadt von 200,000 Einwohnern gesetzt hätte, die 10—12,000 Mann Nationalgarde hat. Eine große Anzahl von Truppen wird nach Sicilien gesendet. Zum Transporte bedient man sich aber der Privat-Dampfboote, da sich die Transportschiffe der Flotte noch immer alle in Ancona befinden und es zu lange währen würde, um sie von dort kommen zu lassen. Andere Berichte aus Florenz melden, daß fast die ganze Insel im Aufstand ist und Mazzini die Hand mit im Spiele hat. Dieses bedarf aber der Bestätigung.

— Die „Debats" bringen aus Florenz vom 16. September einen Brief, worin es heißt: „Italien hat die Intervention Frankreichs und Preußens gegen Oesterreich angerufen. Wie man versichert, billigt man in Berlin vollständig die italienische Auslegung des Prager Vertrags. Hier legt man der Geldfrage wenig Werth bei. Jeder begreift, daß der Aufschub von einigen Tagen mehr Geld kostet, als die Summe, um die man sich streitet. In Venetien ist man besonders ungeduldig. Die dortige Lage ist unerträglich. Die Oesterreicher üben dort eine Gewalt aus, die in Zukunft ohne eine jede Verantwortlichkeit ist; die subalternen Beamten überlassen sich Mißbräuchen aller Art, welche man in Wien desavouirt, die aber nichts desto weniger begangen werden. Der Friedensschluß würde dieser anormalen Lage ein Ende machen, und man muß hoffen, daß die neutralen Mächte ein Mittel finden werden, um die Geldfrage zu lösen, bei welcher der Nationalstolz keiner der Parteien betheiligt ist. Was im Grunde genommen den Fortbestand der friedlichen Dispositionen hinlänglich darthut, ist die Wiederherstellung der Post- und Telegraphen-Verbindungen. Die Oesterreicher lassen im Trentino eine Kundgebung zu Gunsten ihrer Herrschaft machen. Ihre Agenten haben an sämmtliche Gemeinde-Behörden Cirkulare erlassen, die höchst naiv sind. In denselben heißt es unter Anderem: „Es versteht sich natürlich, daß diese Kundgebung ganz von selbst stattfinden muß." Man kann daraus ersehen, daß die Oesterreicher, was die Beherrschung der öffentlichen Meinung und des allgemeinen Stimmrechts anbelangt, sich noch in der Kindheit befinden. Die Antibes'sche Legion ist in Civita-Vecchia angekommen. Es ist augenscheinlich, daß deren Verbleiben in Italien nicht von langer Dauer sein wird. Wenn die Franzosen einmal Rom verlassen haben, so kann der Papst auf ernstliche Weise nur durch die regelmäßigen italienischen Truppen geschützt werden. Die Gewalt der Dinge wird ihn zwingen, sie herbeizurufen oder die Stadt zu verlassen."

Newyork, 8. September. Präsident Johnson ist in Chicago enthusiastisch empfangen worden, ohne daß Gegendemonstrationen stattgefunden hätten, und hat jetzt seine Reise nach St. Louis fortgesetzt. In Illinois wurde er zu verschiedenen Malen durch die an den Bahnhöfen versammelte republikanische Menge insultirt. — Die Konvention der Radikalen in Philadelphia hat eine den Präsidenten heftig anklagende Proklamation erlassen, in welcher erklärt wird, daß seine Politik im Süden in moralischer, sozialer und politischer Beziehung die unseligsten Folgen gehabt habe. Die Proklamation drückt die Hoffnung aus, daß die republikanische Sache bei der Wahlurne siegen werde. Die von der Konvention gefaßten Resolutionen sprechen sich für die Wiederaufnahme aller Staaten in die Union unter den vom Kongresse vorgeschlagenen Bedingungen aus, außerdem hat die Konvention vor der Vertagung die Ertheilung des Stimmrechts an die Neger empfohlen, trotz des von einzelnen Mitgliedern erhobenen Widerspruchs. — Die republikanische Staatskonvention von Newyork hat sich für die Wiederwahl des jetzigen Gouverneurs Hrn. Fenton entschieden.

Pommern.

4 **Aus dem Kreise Rügen,** 21. September. Am 18. d. M. Nachmittags 4 Uhr brach in einem Stalle des Büdners Hagen zu Glave Feuer aus und ist dies zu 130 Thalern versicherte Gebäude von dem verheerenden Elemente vollständig verzehrt. Die bei dem Brande obwaltenden Umstände lassen es nicht zweifelhaft sein, daß eine Brandstiftung vorliegt, bisher ist es indeß noch nicht gelungen den Thäter zu ermitteln.

Greifenberg, 21. September. Betreffs des Einzuges der neumärkischen Dragoner in Greifenberg bemerken wir noch, daß auch die Geistlichkeit an ihrem Empfange sich betheiligte.

†† **Dramburg,** 20. September. In der Nacht vom 4. auf den 5. d. Mts. brach in dem Hause eines Eigenthümers zu Herzberg, im diesseitigen Kreise, Feuer aus, in Folge dessen circa 8 Gebäude ein Raub der Flammen geworden sind. Leider ist auch der Verlust von Menschenleben bei diesem Brandunglück zu beklagen gewesen. Der 21 Jahre alte Sohn des Bauern Johann Manthey, welcher sich zum Retten von Mobilien in das benannte Haus begab, verließ dasselbe nicht wieder, wurde vielmehr später unter dem Bauschutt als verkohlte Leiche hervorgezogen. Die Ehefrau des Manthey ist an den erhaltenen Brandwunden bereits am folgenden Tage verstorben. Außer diesen Personen haben noch 2 Bauern aus H. so erhebliche Brandwunden davon getragen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Entstehungsart des Feuers ist bisher noch nicht ermittelt. — Das an großen Ereignissen so reiche Jahr 1866 bringt auch unserer Stadt etwas recht Erfreuliches — langen Ersehntes. Die Stadtverordneten-Versammlung hat die Anbahnung eines Progymnasiums mit den erforderlichen Vorschulklassen vom 1. Oktober d. J. ab beschlossen und ist dieser Beschluß Seitens des Magistrats bestätigt worden. Die Königliche Regierung hat bereits ihre Genehmigung zur Errichtung eines Progymnasii ertheilt.

Colberg, 21. September. Gestern traf der Kommandeur des pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 von Puttkamer aus Stettin hier ein, um die Pferde der hiesigen Abtheilung zu besichtigen.

Stadt-Theater.

Der gestrige Abend führte uns in dieser Saison zum ersten Male das neue Opern-Personal vor. Der Herr Theater-Direktor hatte dazu die herrliche Mozartsche Oper Don Juan gewählt, welche eben so reich ist an klassischen Arien, Duetten und Quartetten, als gelungen in der dramatischen Dichtung. Die Mitglieder des neuen Opernpersonals fanden denn auch reiche Gelegenheit, ihre Kräfte zu entfalten und haben uns bewiesen, daß wir auf treffliche Leistungen in dem Gebiete der Opern rechnen dürfen. Fräulein Hülgery, die dramatische Sängerin, gab die Donna Anna und zeigte, obwohl erst genesen und sichtlich noch angegriffen, daß ihr ein reiches Material zu Gebote steht. Die Stimme spricht an und bleibt bis in die höchste Höhe wohlklingend, nur bei gewissen Mitteltönen schien sie uns bisweilen etwas hart. In dem Duett „Vernehmt den Schwur ihr Götter" war der Gesang überwältigend. Dagegen mußten wir leider die schöne Bravour-Arie im letzten Akte „Ueber alles bleibst du theuer" missen, weil sich die Sängerin noch zu angegriffen fühlte. Den Oktavier, ihren Verlobten, gab Herr Barz, unser lyrischer Tenor. Derselbe erinnerte uns lebhaft an den Gesang des Herrn Richter im vorigen Winter. Die Stimme ist ungemein weich und melodisch, die Aussprache rein und verständlich, das Spiel der Rolle angemessen. In den beiden großen Tenorarien erwarb er sich die Gunst des Publikums so, daß er mehrmals gerufen wurde. Fräulein Koudelka, die Coloratursängerin spielte die Donna Elvira, der Gesang war rein, die Läufe zum Theil perlend, und wird die Sängerin voraussichtlich zu den Lieblingen des Publikums zählen. Im Spiel hätten wir wohl mehr Feuer gewünscht, namentlich war die Sängerin bei der Aufzeichnung der Herzensgeschichten des Don Juan unserer Ansicht nach doch zu gleichmüthig. Frl. Walther, die Soubrette, zeigte als Zerline, daß sie den Humor sehr wohl versteht, doch spielte sie in dem Duett: „Schmäle, schmäle, lieber Junge", mehr zum Publikum als zu ihrem Masetto. Hätten wir den Damen einen Wunsch auszusprechen, so möchten wir um noch deutlichere Aussprache bitten, namentlich lieben wir hier nicht das Schnarren, wenn es auch in Berlin Mode ist. Von den Herren spielte Herr Koller, der Baß-Buffo, den Leporello mit Gewandtheit, dagegen hat uns der Don Juan des Herrn Hochheimer nicht angesprochen. In den schnelleren Partieen ist der Gesang nicht übel, dagegen wird er in den getragenen Stellen matt und zeigt ein unreines Ziehen, wie man es leider auf der Bühne nicht selten findet. Wir möchten den Herrn bitten, dies künftig zu vermeiden. Die Aussprache der Herren Sänger war deutlich, das Spiel gut. Alles in Allem können wir unsern geehrten Mitbürgern die Oper warm empfehlen, sie ist, nach den Kräften zu urtheilen, welche wir gestern gehört haben, in allen Zweigen gut besetzt und verspricht uns genußreiche Abende.

Vermischtes.

— Das „N. T. erzählt folgende Schnurre: „Ein schweriner Tabagist hält sich einen Affen, dem der Herr so viel beigebracht hat, das letzterer (der Affe) im Stande ist, einen Schnaps einzuschenken. Vor einiger Zeit bekommt besagter Herr Torf. Der Bauer ladet ab, und nachdem er das letzte Fuder gebracht, geht er, die Bezahlung zu fordern. Der Gastwirth ist nicht auf der Diele zu finden, unser Bauer geht in die Schenkstube, auch dort Niemand als der Affe, der den Eintretenden neugierig anblickt. Der Bauer hat seine Mütze abgenommen und sieht sich nach dem Herrn um; dem Affen war es klar, daß der Mann etwas wünscht, so eilt er an den Schenktisch, nimmt Glas und Flasche, gießt ein und überreicht dem Erfreuten und freundlich Dankenden das Glas. Jetzt endlich kommt der Herr des Hauses, zahlt dem Bauer das Geld für den Torf aus, wechselt einige freundliche Worte und sagt, sich gegen die Schenke wendend: „Na Vatter, 'n Schnaps nimmst Du ok wol noch mit up'n Weg." „Ick dank sihr", sagt der Bauer, „den hett mi ehr lütt Sähn all geben", womit er auf den Affen zeigt."

Literarisches.

— Hager, das Mikroskop und seine Anwendung. Berlin 1866. S. 84 mit 129 Abbildungen. Das kleine Buch will kein gelehrtes Werk, sondern ein praktischer Leitfaden bei mikroskopischen Untersuchungen für Polizeibeamte, Aerzte, Apotheker, Schullehrer ꝛc. sein. Das Werk entwickelt daher in seinem ersten Theile den Bau und die Eigenschaften der verschiedenen Mikroskope und giebt dann im zweiten Theile eine Anleitung zum Gebrauche erläutert an einer großen Zahl von Beispielen. Die Darstellung ist allgemein verständlich und beobachtet in der Fülle des Gegebenen ein richtiges Maß.

Neueste Nachrichten.

Brüssel, 22. September, Mittags. Es bestätigt sich, daß die Kaiserin Charlotte von Mexiko nach ihrer Rückkehr aus Rom dem belgischen Hofe einen Besuch machen wird.

Paris, 21. September, Abends. Nach der „Presse" sind gestern zwischen Oesterreich und Italien Vertrags-Präliminarien zu Stande gekommen. Die Entschädigung für die allgemeine Schuld ist auf 100 Millionen festgesetzt worden. — Aus Messina wird vom 20. gemeldet, daß die bewegte See die Verbindung schwierig macht; einem Gerüchte nach sind in Palermo 5000 Königlicher Truppen ausgeschifft worden, bei deren Annäherung die Insurgenten sich zurückgezogen haben. Zwei englische Fregatten und drei andere sind vor Syrakus, das französische Schiff „Gomer" ist vor Messina eingetroffen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 22. September, Vormittags. Angekommene Schiffe: Active, Strachan; Expreß, Wood von Fraserburgh; Volante, Laraman von Wick; Helen Mary, Coull von Cullen; Lady Ida Duff, Macleod von Gardenstown; Johanna Dorothea, Voß; Max Wilhelm, Peters; Carnot, Lenck; George Weiß, Petri von Königsberg; Ferdinande, Bagemühl von Stolpmünde; Baron Hambro (SD), Hamshaw von Hull. 1 Schiff in Sicht. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier 14¼ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 22. September. Weizen effektiv höher gehalten, Termine besser bezahlt. Roggen in effektiver Waare ging zu eher etwas besseren Preisen mäßig um. Für Termine machte sich bei Beginn des Geschäfts eine feste Stimmung geltend und, nachdem zu höheren Preisen Mehreres gehandelt, verflaute die Stimmung unter dem Eindruck einer großen Kanalliste, sowie umfangreicher Anmeldungen, welche zu umfangreichen Realisationen, namentlich für nahe Lieferung, Veranlassung gab. Spätere Sichten waren weniger dringend offerirt und konnten sich daher im Preise gut behaupten. Gek. 14,000 Ctr.

Hafer loco gut preishaltend. Termine fest. Rüböl verkehrte in fester Haltung und haben sich Preise bei sehr stillem Verkehr gut behauptet. Gek. 100 Ctr. Spiritus unterlag kleinen Schwankungen. Nach anfänglicher Besserung verflaute die Haltung wieder und sind die Notirungen schließlich wieder niedriger. Gek. 20,000 Qrt.

Weizen loco 56—78 Rt. nach Qualität, gelb uckermärcker 72 Rt. ab Bahn bez., hochbunt poln. 76 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Sept.-Oktober 69½ Rt. nom., Oktober-November 69¼, ½, ¼ Rt. bez., April-Mai 71 Rt. bez., 70¾ Br., ½ Gd.

Roggen loco pr. 80—83pfd. 49¼, ½ Rt. ab Kahn bez., feiner alter 49¾ Rt. ab Boden bez., 80—84pfd. schwimmend vor dem Kanal 49, 49¼ Rt. bez., pr. September u. September-Oktober 49½, 48⅞, 49 Rt. bez., Br. u. Gd., Oktober-November 48½, ¼, ½ Rt. bez. u. Br., ⅜ Gd., November-Dezember 48, ¼ Rt. bez. u. Gd., ⅛ Br., Frühjahr 47⅜, ¾ Rt. bez. u. Gd., ⅞ Br., Mai-Juni 47¾, 48 Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 38—45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 23—27 Rt., schles. 25—26 Rt. bez., September 25 Rt. nom., September-Oktober 25 Rt. Br., Oktober-November 24¾ Rt. nom., November-Dezember 24¾ Rt. bez., Frühjahr 25 Rt. bez.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 50—64 Rt.

Winterrübsen, loco galizischer 80 Rt. bez.

Rüböl loco 12¾ Rt. bez., September 12¾ Rt. bez., Septbr.-Oktober 12 17/24, ¾, 17/24 Rt. bez., Oktober-November 12½, 11/24 Rt. bez., November-Dezbr. 12 11/24, ⅞ Rt. bez., April-Mai 12 7/12, ½, 13/24 Rt. bez.

Leinöl loco 14¾ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 16¼ Rt. bez., September 15¾, ⅞ Rt. bez., September-Oktober 15 17/24, ⅚ Rt. bez., Oktober-November 15⅜, 11/24, 5/12 Rt. bez., Novbr.-Dezbr. 15 5/24, ½ Rt. bez., April-Mai 15⅜, 19/24 Rt. bez., Mai-Juni 15 11/12, 16 Rt. Br.

Amsterdam, 21. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 5 Fl. höher. Roggen 2 Fl. höher. Rapps pr. Oktober 70½, pr. April 75½. Rüböl pr. Oktober 39¾, pr. Mai 42½.

Berliner Börse vom 22. September 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	33¼	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	105½	G
Bergisch-Märk. A.	9	4	150½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	215	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	158½	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	205	bz
Berlin-Stettin	—	4	126	bz
Böhm. Westbahn	—	5	60½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	136½	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	98	B
Cöln-Minden	—	4	150	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	53 5/8	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	—	bz
do. do.	—	5	—	bz
Löbau-Zittau	—	4	34½	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	147	G
Magd.-Halberstadt	—	4	198	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	266	B
Mainz-Ludwigsh.	—	4	130	bz
Mecklenburger	3	4	70½	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	89½	G
Niederschl. Zweigb.	—	4	72	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	62½	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	165¾	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	146	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	97½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	73	bz
Rheinische	—	4	118¼	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	28½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	77	G
Stargard-Posen	4½	3½	92½	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	109¼	bz
Thüringer	—	5	130	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	83½	G
do. II. Emission	4	83½	G
do. III. Emission	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	—	B
Aachen-Mastricht II.	5	56½	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	98	B
do. do. II.	4½	96½	B
do. do. III.	3½	76	bz
do. do. III. B.	3½	76	bz
do. do. IV.	4½	—	bz
do. do. V.	4½	93½	G
do. Düss.-Elb.	4	—	B
do. do. II.	4½	—	B
do. Drt.-Soest	4	83	bz
do. do. II.	4½	93	bz
Berlin-Anhalt	4	91	bz
do. do.	4½	96⅜	G
Berlin-Hamburg	4	—	B
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	87¾	bz
do. do. B	4	87¾	bz
do. do. C.	4	88¼	bz
Berlin-Stettin	4½	—	B
do. do. II.	4	85⅝	bz
do. do. III.	4	—	B
do. do. IV.	4½	96	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	91¾	G
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	96½	bz
do. do. II.	5	102	bz
do. do.	4	87	B
do. do. III.	4	84½	B
do. do.	4½	94	B
do. do. IV.	4	84¾	bz
Cosel-Oderberg	4	83	B
do. do. III.	4½	—	bz
Magd.-Halberst.	4½	95	B
- - Wittenb.	3	68¼	B
Magd.-Wittenb.	4½	94	B
Mosk. Rjäs gar.	5	84½	G
Niederschl.-Mrk.	4	89	bz
do. do. conv.	4	89	bz
do. do. - III.	4	—	G
do. do. - IV.	4½	—	G
Niedschl. Zwb. C.	5	99	B
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3½	79¾	bz
do. C.	4	—	G
do. D.	4	88½	G
do. E.	3½	78¾	G
do. F.	4½	93½	B
Oesterr. Franz.	3	246	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	83	B
do. 1858. 60.	4½	93	bz
do. 1862.	4½	93	bz
do. v. St. gar.	4	—	—
Rhein-Nahe. gar.	4½	94	G
do. II. Em. gar.	4½	94	G
Rjäsan-Koslov	5	80½	bz
Rig-Dünab.	5	83	B
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	bz
do do II	4	—	bz
do do III	4½	—	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do do II	4½	—	bz
do do III	4½	—	bz
Südösterr.	3	224	G
Thüringer	4	90½	G
do III	4	90½	G
do IV	4½	—	bz

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4½	96¼	bz
Staatsanl. 1859	5	103	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	96¼	bz
do 50/52	4	87¾	bz
do 1853	4	87¾	bz
do 1862	4	87¾	bz
Staatsschuldsch.	3½	83½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	125	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101¼	bz
do do	3½	96¾	G
Börsenh.-Anl.	5	—	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79½	bz
do neue	4	89½	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	77¼	bz
do -	4	85⅜	bz
Pomm. -	3½	79	G
do -	4	89⅝	B
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	G
do -	4	89	B
Schlesische	3½	87¼	G
Westpreuss.	3½	77½	bz
do	4	85	G
do neue	4	85	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	90	bz
Pommer. Rentbr.	4	90	bz
Posensche -	4	89	B
Preuss. -	4	89¾	B
Westf.-Rh. -	4	94	B
Sächsische -	4	91¼	bz
Schlesische -	4	91⅞	G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	G

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	47	B
do. Nat.-Anl.	5	52½	bz
do 1854r Loose	4	59	bz
do Creditloose	—	65½	bz
do 1860r Loose	5	62¾	bz
do 1864r Loose	—	38	bz
do 1864r Sb.A.	5	60	G
Italienische Anl.	5	57	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63	bz
do. do. 6. A.	5	82	bz
Russ.-engl. Anl.	5	87¼	G
do do	3	53¼	G
do do 1862	5	87¾	bz
do. do. 1864 holl.	5	93	G
do. do. 1864 engl.	5	91	G
Russ. Prämien-A.	5	87	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	63¾	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	88½	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	87½	G
Amerikaner	6	75⅞	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	54	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29¾	B
Dessauer Pr.-A.	3½	101½	B
Lübeck. do.	3½	49½	B
Schwd. 10 Thl.-L.		10	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143⅜	bz
do. 2 Mon.	5½	142⅛	bz
Hamburg kurz	3½	151⅝	bz
do. 2 Mon.	3½	150¾	bz
London 3 Mon.	6	6 21	bz
Paris 2 Mon.	3½	80⅙	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	77⅝	bz
do. do. 2 M.	5½	77⅞	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	6	99¾	bz
do. 2 Mon.	7	99⅙	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	6	84	bz
do. 3 Mon.	6	82¼	bz
Warschau 8 Tage	6	78⅝	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	156½	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	152	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	91½	B
Danzig	7 3/10	4	107	G
Königsberg	6½	4	108	G
Posen	6½	4	99	B
Magdeburg	5½	4	95	G
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	110½	bz
Braunschweig	0	4	85½	G
Weimar	6½	4	96¼	B
Rostock (neue)	—	4	109	G
Gera	7⅝	4	104	B
Thüringen	4	4	66	B
Gotha	7½	4	97	G
Dess. Landesbank	7½	4	92	B
Hamburger Nordb.	9	4	117¾	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	108½	B
Hannover	—	4	81½	B
Bremen	6½	4	116¼	G
Luxemburg	6	4	80¾	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	97½	B
Darmstadt	6½	4	80¼	B
Leipzig	—	4	80	B
Meiningen	7	4	95	B
Koburg	8¼	4	92	B
Dessau	0	0	2⅛	bz
Oesterreich	—	4	59½	bz
Genf	—	4	25½	bz
Moldauische	0	4	20⅞	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	97½	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107½	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	112	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	97½	B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	152	B
Hörder Hütten	—	5	110	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	33	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅘ bz	Napoleons	5 10½ bz
- - ohne R.	99¾ bz	Louisd'or	111 bz
Oest. öst. W.	78⅞ bz	Sovereign	6 22⅝ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 7½ G
Russ. Bankn.	75¾ bz	Goldpr. Z.-Pf.	462¼ G
Dollors	1 11⅞ bz	Friedrichsd.	113¾ G
Imperialien	5 16 G	Silber	30 2 G
Dukaten	3 5 bz		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn M. Heymann (Stettin).
Gestorben: Partikulier W. Grobfeld [37 J.] (Stettin). — Tochter Emma der verw. Frau Charlotte Richter (Stettin). — Frau Marie Rudolph geb. Wagner [28 J.] (Stettin). — Lehrer Heyse [27 Jahr] (Finkenwalde).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 25. d. Mts. keine Sitzung.
Stettin, den 22 September 1866. **Saunier.**

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Tischlermeisters **Wilhelm Wittkopp** zu Stettin, ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.
Stettin, den 17. September 1866.

Königliches Kreisgericht;
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung,
betreffend die Hunde in Grabow a. O.

In Grabow a. O. ist ein der Tollwuth dringend verdächtiger Hund getödtet und kommt demzufolge folgende gesetzliche Bestimmung in Anwendung:

Gemäß § 8 der Verordnung der Königlichen Regierung vom 3. April 1828 wird jeder Hund, der während der nächsten 4 Wochen in der genannten Ortschaft, ohne am Leitseil geführt zu werden, welches Geschäft Kindern nicht anvertraut werden darf, auf der Straße frei umherläuft, eingefangen, an den Scharfrichter abgeliefert und insofern er gesund befunden, noch 24 Stunden zur Einlösung aufbewahrt, dann aber getödtet werden.

Der Eigenthümer jedes nach Vorschrift eingefangenen Hundes verfällt nach der Amtsblatts-Verordnung der Königlichen Regierung vom 1. April 1829 in eine Polizeistrafe von Einem Thaler, welcher im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe substituirt wird und muß außerdem 5 Sgr. an den Scharfrichter für Aufbewahrung, Füttern und event. Tödten und Vergraben des Hundes bezahlen.

Stettin, den 22. September 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
J. V. **Mannkopff.**

Bekanntmachung.



Mit dem 1. Oktober d. J. treten auf der Ostbahn die nach unserer Bekanntmachung vom 14. Mai d. J. in Folge der außerordentlichen Verhältnisse suspendirten reglementsmäßigen Lieferfristen für Güter, Vieh, Pferde Equipagen wieder in Kraft.

Bromberg, den 17. September 1866.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Das Asyl für entlassene weibliche Gefangene
in Neu-Torney, Turnerstraße Nr. 8,
empfiehlt sich zur prompten Besorgung **jeder Art Wäsche.**
Meldungen zur Abholung der unreinen **Wäsche** nimmt der Vorsteher **Koch**, Paradeplatz 50. an.

Kündigung
der achtprozentigen Darlehne der Stadt Stettin.

Diejenigen der Stadt Stettin auf Grund unserer Bekanntmachung vom 26. Mai d. J. vorgestreckten Darlehne, über welche die nachstehend genannten Schuldscheine ausgefertigt sind, kündigen wir hiermit zum 27. Dezember d. J. mit dem Bemerken, daß die Valuten nebst den bis zum 27. Dezember incl. fällig werdenden Zinsen an diesem und den folgenden landesüblichen Zahlungstagen zur Abholung durch die Inhaber der Schuldscheine gegen Ablieferung der letztern, auf unserer Kämmerei-Kasse bereit liegen, daß die Gefahr fernerer Asservation über den 27. Dezember cr. hinaus der Gläubiger trägt, wir aber auch bereit sind, **zu jeder Zeit** vor diesem Tage die Schuldscheine unter Zahlung der Valuten und der bis zum Einlösungstage incl. fällig gewordenen Zinsen einzulösen; nur kann die Auszahlung dieser Zinsen erst am dritten Tage nach der Einlösung der Schuldscheine erfolgen.

Schuldschein Nr.	im Betrage v. Thlr.	Schuldschein Nr.	im Betrage v. Thlr.	Schuldschein Nr.	im Betrage v. Thlr.	Schuldschein Nr.	im Betrage v. Thlr.
403.	1000.	473.	200.	546.	700.	615.	1300.
404.	100.	474.	100.	547.	500.	616.	100.
406.	600.	476.	100.	548.	500.	617.	600.
407.	250.	477.	650.	549.	500.	618.	100.
408.	100.	478.	100.	550.	700.	619.	100.
409.	100.	479.	1000.	551.	500.	620.	500.
410.	150.	480.	100.	552.	100.	621.	1000.
411.	300.	481.	600.	553.	400.	622.	550.
412.	1500.	482.	100.	554.	220.	623.	300.
413.	250.	483.	125.	555.	300.	624.	100.
414.	150.	484.	150.	556.	200.	625.	275.
415.	100.	485.	350.	557.	300.	626.	200.
416.	200.	486.	125.	558.	200.	627.	600.
417.	2000.	487.	150.	559.	100.	628.	550.
418.	100.	488.	300.	560.	100.	629.	100.
419.	200.	489.	1500.	561.	100.	630.	300.
420.	600.	490.	1500.	562.	1000.	631.	500.
421.	500.	491.	500.	563.	400.	632.	200.
422.	100.	492.	100.	564.	300.	633.	100.
423.	100.	493.	1500.	565.	100.	634.	900.
424.	300.	494.	400.	566.	100.	636.	100.
425.	100.	496.	100.	567.	100.	637.	100.
426.	500.	497.	350.	568.	100.	638.	600.
427.	200.	498.	1500.	569.	150.	639.	100.
428.	600.	499.	100.	570.	100.	640.	100.
429.	1000.	500.	300.	571.	100.	641.	200.
430.	400.	501.	100.	572.	500.	642.	100.
431.	100.	502.	2000.	573.	500.	643.	200.
432.	100.	503.	100.	574.	100.	644.	500.
433.	1300.	504.	300.	575.	200.	645.	100.
434.	500.	505.	200.	576.	500.	646.	1000.
435.	1000.	506.	200.	577.	100.	647.	100.
436.	100.	507.	200.	578.	500.	648.	200.
437.	500.	508.	100.	579.	250.	649.	200.
438.	100.	509.	300.	580.	100.	650.	100.
439.	100.	510.	300.	581.	150.	651.	100.
440.	100.	511.	100.	582.	100.	652.	100.
441.	100.	512.	200.	583.	100.	653.	100.
442.	300.	513.	100.	584.	100.	654.	500.
443.	3000.	515.	300.	585.	100.	655.	100.
444.	4000.	516.	100.	586.	100.	656.	400.
445.	200.	517.	200.	587.	100.	657.	100.
446.	2800.	518.	1000.	588.	100.	658.	500.
447.	3000.	519.	150.	589.	500.	659.	150.
448.	100.	520.	200.	590.	500.	660.	250.
449.	1500.	521.	200.	591.	500.	661.	300.
450.	200.	522.	125.	592.	500.	662.	100.
451.	500.	523.	500.	593.	400.	663.	100.
452.	400.	524.	600.	594.	400.	664.	100.
453.	200.	525.	100.	595.	100.	665.	100.
454.	100.	527.	900.	596.	300.	666.	300.
455.	175.	528.	200.	597.	200.	667.	100.
456.	100.	529.	200.	598.	100.	668.	100.
457.	1000.	530.	1000.	599.	100.	669.	100.
458.	100.	531.	1000.	600.	200.	670.	300.
459.	700.	532.	200.	601.	250.	671.	300.
460.	1000.	533.	200.	602.	1000.	672.	100.
461.	1000.	534.	200.	603.	1000.	673.	300.
462.	100.	535.	200.	604.	1000.	674.	2000.
463.	100.	536.	200.	605.	1000.	675.	1000.
464.	100.	537.	425.	606.	1000.	676.	100.
465.	100.	538.	100.	607.	175.	677.	1000.
466.	100.	539.	200.	608.	200.	678.	1000.
467.	100.	540.	200.	609.	500.	679.	1000.
468.	100.	541.	300.	610.	3600.	680.	100.
469.	100.	542.	100.	611.	1000.	681.	100.
470.	100.	543.	1000.	612.	175.	682.	200.
471.	100.	544.	500.	613.	100.	683.	300.
472.	1000.	545.	400.	614.	100.		

Stettin, den 20. September 1866.

Der Magistrat.
Hering.

Allen Musikfreunden empfehle zur gefälligen Benutzung mein grosses vollständiges

Musikalien-Leih-Institut,

welches in allen Zweigen der Musik auf das Reichhaltigste vertreten und fortlaufend durch die besten Erscheinungen der Neuzeit ergänzt wird. Der Prospect zu demselben, welcher gratis verabreicht wird, bietet die günstigsten Bedingungen für **hiesige** und **auswärtige** Theilnehmer. Namentlich erhalten jährliche Abonnenten bei den verhältnissmässig niedrigsten Preisansätzen die **grösseren Vortheile.** — Das

Musikalien-Verkaufs-Lager,

durchaus getrennt vom Leih-Institut, und deshalb nur neue saubere Exemplare enthaltend, bin ich bestrebt, stets so complet zu erhalten, dass es allen mässigen Anforderungen genügt, und jeder Wunsch nach Möglichkeit Befriedigung finde.

E. SIMON,
Königsstrasse 3.

Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk **Wildenbruch**, im Kreise Greifenhagen, 1 Meile von Bahn und Schönfließ, zwei Meilen von Königsberg und 4 Meilen von Greifenhagen und Stettin entfernt, mit einem Areal von 1834 Morgen 2 □Ruthen, worunter 1293 Morgen Acker und 265 Morgen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1867 bis Johannis 1885 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 3500 Thlr. und die Pacht-Caution auf 1200 Thlr. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 22,000 Thlr. erforderlich.

Zu dem auf **Mittwoch, den 17. Oktober d. J.**, Vormittags 10 Uhr, in unserem Plenar-Sitzungszimmer anberaumten Bietungstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, als auch bei dem Königlichen Amtsrath Herrn Bieske in Wildenbruch, welcher die Besichtigung der Domaine nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Stettin, den 5. September 1866.

Königl. Regierung;
Abtheil. für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

Brennholz-Verkauf
im Revier Armenheide.

Dienstag, den 2. October d. J., Morgens 10 Uhr, sollen folgende, in der Armenheider Forst pro 1866 eingeschlagenen und jetzt trockenen Brennhölzer, nämlich:

1. 44½ Klafter Kiefern-Kloben,
2. 3 Klafter Buchen-Kloben,
3. 233½ Klafter Kiefern-Stubben

in unserm Geschäftslokale, **neue Königsstraße Nr. 12 parterre**, öffentlich meistbietend in Loosen von 1 bis 12 Klaftern verkauft werden, wozu wir Käufer mit dem Bemerken einladen, daß das Holz großentheils zwischen dem Gute Armenheide und der Baumbrücke steht, und 8 Tage nach ertheiltem Zuschlage zu bezahlen ist, dann aber bis ult. December d. J. noch in der Forst stehen bleiben kann.

Stettin, den 15. September 1866.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Bekanntmachung.

Ein tüchtiger Schreiber wird zum 1. Oktober d. J. zu engagiren gewünscht. Selbstgeschriebene Offerten sind bei dem Unterzeichneten schleunigst einzureichen.

Greifenhagen, den 21. September 1866.

Der Landrath.
Coste.

Ackerverpachtung im Pommerensdorfer Anlagen-Felde.

Für die pro Michaelis 1866/72 bereits früher ausgebotenen Landparzellen Nr. 32 und 35 im Pommerensdorfer Anlagefelde, ist Seitens der städtischen Behörden der Zuschlag **nicht** ertheilt, dieselben sollen aber nochmals:

Dienstag, den 25. September d. J., Morgens 11 Uhr,

im alten Stadtverordneten-Sitzungssaale, Mönchenstraße Nr. 23, 1 Treppe hoch, öffentlich meistbietend zur Verpachtung auf 6 Jahre unter den bekannten Bedingungen ausgeboten werden.

Bei dieser Gelegenheit kommen auch noch 2 Ackerstücke, südlich der Straße von den Coaksöfen nach der Apfelallee, nämlich resp. 6 Morgen 136 □Ruthen und 4 Morgen 106 □Ruthen zur Nutzung **auf 1 Jahr** zum Ausgebote, und laden wir Pachtlustige hiermit bestens ein.

Stettin, den 19. September 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Dampfschifffahrt.
Stettin—Kiel (Hamburg, Altona).

A. I. Dampfer **„Ceres"**, Capitain Braun, **von** Stettin jeden Mittwoch Mittags; **von** Kiel Sonnabends.

Zwischen Stettin und Hamburg werden Güter zur Durchfracht von 9 Sgr. resp. 10 Sgr. pr. Ctr. befördert.

Cajüte 4 Rt., Deckplatz 2 Rt.

Rud. Christ. Griebel in Stettin.

Prospecte über neueste **Königl. Baierische 4prozentige Staats-Prämien-Anleihe à Thlr. 100** liegen bei uns zur Ansicht aus und nehmen wir Zeichnungen zum Course von 95 % bis Montag, den 24., Abends, entgegen.

Scheller & Degner,
Bankgeschäft, Reifschlägerstraße 13.

Pommersche Obstbaum- und Gehölzschule zu Radekow bei Tantow
(Berlin-Stettiner Bahn).

Der neue Katalog pro 1866/67 ist erschienen und frei und gratis zu beziehen.

Ein Haus in der besten Gegend Grabow's, zu jedem beliebigen Geschäft sich eignend, soll verkauft werden. Zu erfragen gr. Paradeplatz Nr. 2 im Laden.

---

1 birkne polirte Bettstelle, 3 Rohrstühle, 1 Gießkanne, 1 Wasserachtel ist zu verkaufen gr. Schanze 5, 2 Tr.

Verkauf von **Bettfedern und Dannen**
Aschgeberstraße Nr. 7.

Lebens-Versicherungs-Bank KOSMOS.

Grundkapital: 1,800,000 Gulden,
concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:

Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen

aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern
Wilhelm Bartelt
in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Verlag von **J. Schneider** in Mannheim. — Auflage: **6200.**
IV. Quartal 1866.

Erneuerungen der Abonnements resp. neue Bestellungen auf die täglich 2 Mal erscheinende

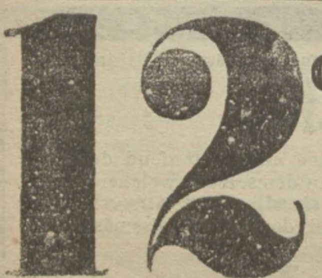
Neue Badische Landes-Zeitung

in Verbindung mit dem **Mannheimer Anzeiger**

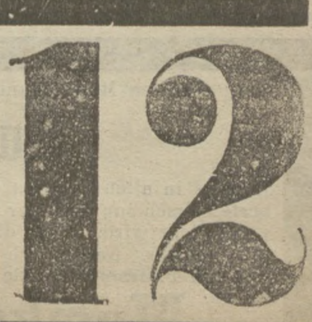
wolle man **möglichst frühzeitig vor Ende dieses Monats bei der nächsten Postanstalt** machen, damit in dem regelmäßigen Empfange der Zeitung keine Unterbrechung eintrete.

Abonnementspreis bei den Posten in Baden einschließlich Bestellgebühr 2 fl. 6 kr., im deutschen Postverein: 2 fl. 8 kr. = 1 Thlr. 7 Sgr.

Anzeigen: die Petitzeile 3 kr. = 1 Sgr.



Einsegnungs-Anzüge,
Gesellen-Anzüge,
Shlipse, Wäsche
zu auffallend billigen Preisen.
M. Asch,
Reifschlägerstr. 12.



Fabrik von Conto- und Copir-Büchern

jeder Art, nach den neuesten Einrichtungen.

Copir- und Stempel-Pressen jeder Größe, Stück von 1 Thlr. an.
Concept-, Schreib- und Briefpapiere in allen Sorten
Couverts, gummirt und gestempelt, Tausend von 20 Sgr. an.
Sämmtliche Comtoir-Utensilien, Schreibmaterialien u. Kurzwaaren empfiehlt in anerkannter Billigkeit

62 Julius Lœwenthal. 62
Breitestraße.

Stettin, Schulzenstr. 19.

Zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt die **Möbelhandlung** von
M. Wittkowsky, Stettin, Schulzenstr. 19:
Möbel in Mahagoni, Nußbaum, Birken und Eichen,
Spiegel jeder Art in allen Größen,
Sophas in guter Polsterung u. reichhalt. Auswahl.

Vis-à-vis Herrn Gust. Ad. Töpffer.

Strickwollen, waschächt und nicht einlaufend in allen Qualitäten und Farben,
Englische Vigogne-Wollen,
Berliner Strickbaumwollen und
Estremadura von M. Hanschild
zu den billigsten Preisen bei
W. Johanning.

Auch übernehme ich die Anfertigung jeder Sorte Strümpfe und berechne nur die Auslagen.

Wollene, Vigogne und Seidene
Tricot-Gesundheits-Jacken
für Herren und Damen;
Unterbeinkleider,
gewebte und gestrickte Strümpfe, Seelenwärmer, Pelerinen, Hauben, Fanchons, Jagdröcke, Damenwesten, Handschuhe billigst bei
W. Johanning,
Obere Schulzenstraße 44/45.

Chablonen zur Wäsche
sind vorräthig, auch wird jede Bestellung angefertigt.
A. Schultz, Metall-Chablonenschneider, Pelzerstr. 28.

Ich erlaube mir die geehrten Hausfrauen auf mein doppelt raffinirtes echt Pensylvanisches **Petroleum** und fast wasserhelles doppelt gereinigtes **Berliner Lampenoel,** als ganz vorzüglich sparsam und hellbrennende Beleuchtungsstoffe, ergebenst aufmerksam zu machen.

A. Horn, geb. Nobbe.
Lindenstrasse No. 5.

Brennholz.

Buchen-, Birken-, Elsen-, Eichen- und Fichten-Kloben-Brennholz empfehle billigst. Bei größeren Posten freie Lagermiethe bis 1. April 1867.

Buchenholz von der Bahn frei Fuhrlohn innerhalb der Festungsmauern.

August Miller,
vor dem Ziegenthor Nr. 1.

Militair-Handschuhe
in großer Auswahl empfiehlt
C. L. Parrucker's Wwe.,
Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke Nr. 33.

Schuh-Lager
von **C. L. Schwiefert** in Berlin,
wohl assortirt, befindet sich
Kleine Domstraße Nr. 12.

Torf-Verkauf.

Am Schneckenthor liegt ein Kahn mit ganz vorzüglicher Qualität **Zartenthiner Torf** zum Löschen. Bestellungen werden am Kahn u. kl. Oderstr. 13, 1 Tr. bei **H. Heese** angenommen.

Haarlemer Blumen-Zwiebeln
in schönen starken Zwiebeln und beliebten Sorten,
Bouquets, Kränze etc.
in jeder beliebigen Form, von frischen Blumen,
Topfflanzen
für Zimmer wie für's Freie in reichster Auswahl empfiehlt billigst
F. W. Stertzing,
in Firma: **Gebr. Stertzing,**
kleine Domstraße 21 und Gartenstraße 2.

Besten gelben Kientheer
in festen Gebinden von 100 Quart, in eigenen Forsten selbst gezogen, empfiehlt am billigsten hier, ab Rathsholzhof
Julius Wald.
Abfolgescheine im Comtoir Schuhstraße 31.

Feuersichere Dachpappe
in Rollen und Tafeln, Asphalt, Steinkohlentheer, Nägel, empfiehlt und übernimmt das Eindecken, sowie Asphaltlegungen die Fabrik von
Schroeder & Schmerbauch.

Strickwolle,
englisches und deutsches Fabrikat,
Tricot-Gesundheits-Jacken,
Beinkleider u. Strümpfe
in Wolle, Vigogne und Seide,
welche in der Wäsche weder einlaufen, noch hart werden,
gewebte und gestrickte Strümpfe,
Damen-Westen, Seelenwärmer,
Pelerinen, Hauben, Fanchons &c.
empfiehlt sehr preiswerth
Hermann Peters,
Breitestraße 6.

Petroleum-Lampen
und
Moderateur-Lampen
in den gangbarsten Mustern, aus der Fabrik der Herren
C. H. Stobwasser & Co.
empfiehlt billigst
A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Versetzungshalber ist ein sehr wenig gebrauchtes, schönes Klavier sofort zu verkaufen gr. Lastadie 72, 2 Tr.

Ein auch zwei Schüler, welche von Mich. d. J. ab hiesige Schulen besuchen, find. i. e. anständ. Familie, woselbst ihnen Nachhülfe in den Schularbeiten erth. wird, gute Aufnahme. Näh. Auskunft erth. Herr Lehrer Wulkow, Albrechtstr. 4.

Elysium.

Heute Sonntag, den 23. September 1866.
Im Sommer-Theater:
Große Extravorstellung in der höhern Magie.
Tausend und eine Nacht.
Großes idyllisches Feenmärchen in 3 Abtheilungen, arrangirt und ausgeführt vom Prof. Herrn **Hartwig Seemann,** Prestidigitateur und Physiker vom polytechnischen Museum zu Berlin.
Grande Soirée mystérieuse et électrique brillante,
mit noch nie gesehenen Piecen.
Zum Schluß:
Hartwig Seemann fliegt
ohne jede sichtbare Maschinerie über die Köpfe der Anwesenden im Zuschauerraum umher, wobei **„Große Präsentenvertheilung"** zur Belustigung an das geehrte Publikum.
Anfang der Vorstellung 6½ Uhr.

Vor und nach der Vorstellung und in den Zwischenpausen:
Grosses Militair-Concert,
ausgeführt von dem Musik-Corps des pommerschen Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 2, unter Leitung des Direktors Herrn **C. Prill.**
Anfang des Concerts 4 Uhr. — Entrée à Person 1 Sgr.
Nach der Vorstellung:
Bengalische Beleuchtung des ganzen Gartens.

Junge Leute, welche sich zu tüchtigen Schreibern ausbilden wollen, können ihre selbst geschriebenen Offerten unter W. A. Nr. 6 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ostender Keller.

Empfing heute die erste Sendung fr. **Preußischer Austern** (früher **Holsteiner**) in ganz vorzüglicher Qualität. Restauration à la Carte in großer Auswahl zu jeder Tageszeit.

Stadt-Theater in Stettin.

Sonntag, den 23. September 1866.
(Abonnement suspendu.)
Zum 1. Male:
Ein Preußenritt ins deutsche Reich.
Lustspiel in 5 Akten von A. Müller.
Hierauf: Zum 1. Male:
In Feindesland.
Kriegsbild mit einem Traumbild in 1 Akt von Wichert.

Montag, den 24. September 1866.
(Im Abonnement.)
Das Nachtlager von Granada.
Oper in 2 Aufzügen von Conradin Kreuzer.

Vermiethungen.

Böden- und Remisen-Vermiethung in Sucrow's Speicher.

Im ehemaligen Sucrow'schen Speicher sind vom 1. Oktober ab zu vermiethen:
Abtheilung I. = 2 große Böden a 25 Rt. Miethe pro Monat;
Abtheilung II. = 1 großer Boden, 25 Rt. Miethe pro Monat;
Abtheilung III. = 3 mittelgroße Böden a 12½ Rt. Miethe pro Monat;
parterre = 4 große Remisen a 12½ Rt. Miethe pro Monat,
durch den Stadtrath **Hempel,**
Paradeplatz 29.

Im Hofe des Sucrow'schen Speichers sind mehrere große Plätze zur Lagerung von Waaren für jede beliebige Zeit zu ve miethen durch
Stadtrath **Hempel,**
Paradeplatz 29.

Speicherstrasse 9, 3 Tr., s. 5 heizb. Stuben, 2 helle Kammern, Küche und sehr gute Wirthschaftsräume, zus. oder in Vorder- u. Hinterquartier geth., zum 1. October oder später zu verm.
Ausserdem 1 möbl. Stube nebst Kammer das. sof.

Klosterhof Nr. 14 } 4 Stuben und Cabinet, auch getheilt, zum 1. Oktober c.

Der **neu angelegte geräumige Laden** in meinem Hause Roßmarkt Nr. 4 ist zum 1. October d. J. zu verm.
C. F. Dreyer.

Zwei Zimmer, möblirt auch unmöbl., sind sogleich oder zum 1. Okt. zu verm. Aschgeberstr. 2, 1 Tr., bei Primo.

Eine fr. möbl. Vorderstube ist gr. Wollweberstr. 58 zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres parterre.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

In der **Bäckerei** Langebrückstraßen-Ecke findet ein **Lehrling** eine Stelle.

Ein im juristischen Fache gut bewanderter junger Mensch von außerhalb, mit guter Handschrift und guten Zeugnissen sucht Beschäftigung. — Zu erfragen Klosterstraße 4, Eingang am Bollwerk.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.
nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Bm., II. Zug 5^{17} Nm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Bm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.
nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Bm., Eilzug 10^{45} Bm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.
nach Stargard 7^{50} Bm., 10^{8} Bm., Eilzug 11^{32} Bm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm B[illegible]. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Camn[illegible] und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Bm., Kourierzug 11^{23} Bm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.
von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Bm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Bm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Bm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard. 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.
von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Bm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Bm. u. 6^{30} Nm
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Bm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Bm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Bm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Bm. u. 7^{30} Nm
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Bm. u. 5^{50} Nm
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Bm.